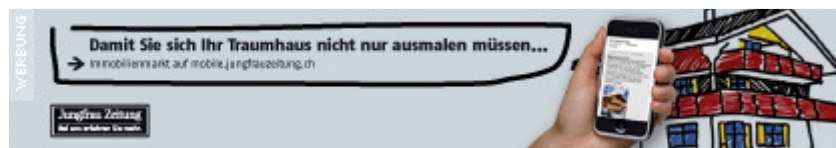


Donnerstag, 02.
September 2010

Jungfrau Zeitung
NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU



Kulturlandschaftspreis | 01. September 2010

Freude an der Natur lässt harte Arbeit vergessen Zwei Bewirtschafterfamilien und ein Forstteam ausgezeichnet

Die Regionalkonferenz Oberland Ost und die Tourismusdestinationen im Mikrokosmos Jungfrau vergeben jährlich den Kulturlandschaftspreis. Ein Schmetterlingsparadies ob der Lütschine, ein steiles Vorsass am Hasliberg und eine Wildheuwiese über Oberried wurden heuer ausgezeichnet.



Die Preisträger des Kulturlandschaftspreises 2010 auf einer der ausgezeichneten Flächen, Nessligen/Bidemli, hoch am Hasliberg (vlnr): Familie Pablo und Dora Wilhelm-Nägeli, Martin und Magdalena von Weissenfluh, Hansruedi und Margrit Bohren-Brawand sowie Norbert Hildebrand und Markus Grossmann vom Forstteam Oberried.

Fotos: Irene Thali

Es ist steil, sehr steil im Gebiet Nessligen/Bidemli, an der hintersten Ecke am Hasliberg. Für jemanden, der sich wenig mit Landwirtschaft beschäftigt, ist es kaum vorstellbar, dass diese Flächen bewirtschaftet werden. Für die Familien von Dora und Pablo Wilhelm-Nägeli und Martin und Magdalena von Weissenfluh aber ist das Alltag. Etwa ein Viertel der Fläche des rund sieben Hektaren grossen Vorsasses auf 1300 Meter über Meer besteht aus artenreichen Trockenwiesen. Dass Nessligengrabenbächlein hingegen sorgt für Feuchtstellen, wo entsprechende Flora wie beispielsweise Wollgras und Sumpfdotterblumen vorkommen. Grosse Ahornbäume und felsige Partien sorgen für ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Von der sonnigen Terrasse aus geniesst man eine herrliche Sicht auf den Brienzensee über die Engelhörner bis ins Gauligebiet. Dieses schöne Fleckchen Erde ist ein wahres Paradies. Das sind sich auch die Bewirtschafterfamilien bewusst: «Hier fühle ich mich verwurzelt, die Arbeit hier ist nicht nur ein 'Müssen', sondern sie bereitet uns ausgesprochen viel Freude», erklärt etwa Magdalena von Weissenfluh. Für diese Leistungen wurde die Bewirtschafter der Fläche Nessligen/Bidemli mit dem Kulturlandschaftspreis 2010 der Regionalkonferenz Oberland Ost ausgezeichnet. Doch sie sind nicht die einzigen Preisträger: Auch Wang/Äbnit, eine grosse Trockenwiese hoch über

Oberried, und das Schmetterlingsparadies Sengg/Buechimaad über dem Tal der Lütshine, erhielten heuer den Zuschlag. Zur offiziellen Preisverleihung, der Kulturlandschaftspreis wird bereits zum 6. Mal vergeben, trafen sich die Jury und die ausgezeichneten Bewirtschafter am Hasliberg.



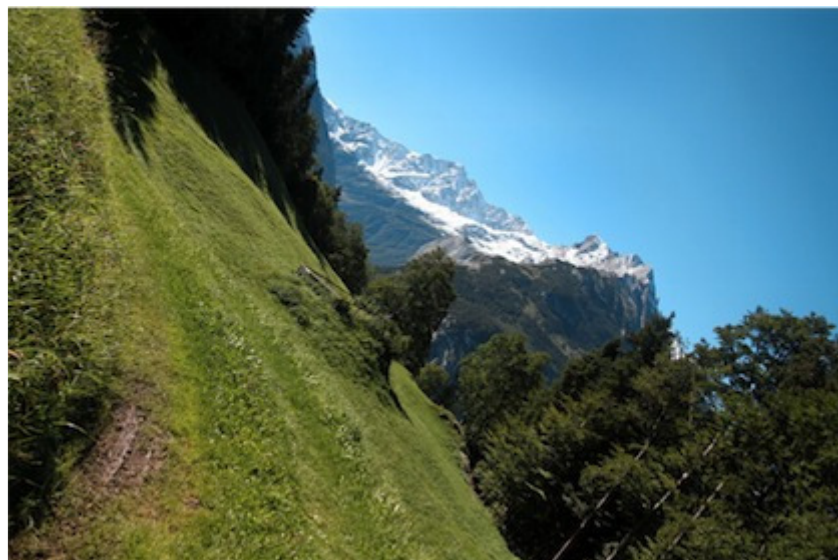
Schmetterlingsparadies: Die Fläche Sengg/Buechimaad, eine rund drei Hektaren grosse Blumenwiese mit Trockenstandort.

Foto: Eingesandt



Wildheu: Wang/Äbnit, eine rund 2,4 Hektaren grosse artenreiche Trockenwiese hoch über Oberried.

Foto: Eingesandt



Steiles Vorsass: Nessligen/Bildemli ist rund sieben Hektare gross und wird von innovativen Landwirten bewirtschaftet.

Schmetterlingsparadies im Lütschental

«An einer Orientierung haben wir vom Kulturlandschaftspreis erfahren und uns für die Anmeldung entschlossen», erklärt Hansruedi Bohren-Brawand, Bewirtschafter der Fläche Sengg/Buechimaad im Lütschental. Seine rund drei Hektaren grosse Blumenwiese mit Trockenstandort erhält von der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern bereits einen Beitrag für die besonders grosse Artenvielfalt. Perlmuttfalter, Damenbrett und Widderchen sind nur einige der Schmetterlingsarten, die von der vielfältigen Blütenpracht auf dem Felsband Senggflue profitieren. «An unserem Plätzchen geniessen wir vor allem die Aussicht, die Ruhe und die grosse Vielfalt», ergänzt seine Frau Margrit. Im Herbst zieht sie jeweils mit ihren Geissen, Bündner Strahlenziegen, eine Pro-Spezie-Rara-Rasse, in die Höhe nach Sengg/Buechimaad – bis der Schnee kommt. Obwohl die Bewirtschaftung erschwert ist, möchten Bohren-Brawands ihr Refugium in der Höhe nicht missen. Genauso geht es den Familien Wilhelm-Nägeli und von Weissenfluh hoch am Hasliberg. «Gerade für die Kinder ist es wunderbar, so aufzuwachsen», erklärt Dora Wilhelm-Nägeli. Tochter Svenja und Sohn Fabian erleben die Natur viel intensiver, als andere Kinder. Dass Nessligen/Bidemli zu den Preisträgern gehört, erfüllt sie mit Freude: «Dieser Preis zeigt, dass sich unsere Arbeit lohnt.»

Ziel: Schutz vor Verbiss

Der dritte Preisträger ist kein Landwirtschaftsbetrieb – sondern das Forstteam Oberried. Seit zwölf Jahren bewirtschaften Norbert Hildebrand und sein Team die rund 2,4 Hektaren grosse und artenreiche Trockenwiese Wang/Äbnit am Blasenhubel. Im August wird jedes Jahr etwa die Hälfte des steilen und vielfältigen Blumenmeers mit Hilfe von Freiwilligen gemäht und das Heu zusammen genommen. Der Abtransport erfolgt mit dem Helikopter, da weder ein Heuseil noch eine Zufahrt besteht. Ziel des Wildheuens ist es, den Verbiss vom Jungwald zu reduzieren, die Verbuschung zu verhindern und die Artenvielfalt zu erhalten. «Das Wild hält sich gerne auf der gemähten Fläche auf, das beobachten wir jedes Jahr», erzählt Norbert Hildebrand. Ein weiterer Aspekt, den die Bewirtschaftung mit sich bringt, ist der Erosionsschutz. Wird das Gras nicht gemäht, gefrieren im Winter die dicken Gräser am Boden fest und die Schneeschmelze reisst ganze Grasnarben weg. Durch die Bewirtschaftung wird dieses Risiko minimiert.



Die Preisträger posieren auf Nessligen zusammen mit der Jury und den Verantwortlichen der Regionalkonferenz.

Barpreis über 2000 Franken

Der Kulturlandschaftspreis wird seit 2005 auf Initiative der Regionalkonferenz Oberland Ost in Zusammenarbeit mit den Tourismusdestinationen Haslital, Jungfrau Region und Interlaken verliehen. Zusammen mit der Jury wählt Claudia Schatzmann, Landschaftsberaterin der Regionalkonferenz Oberland Ost, aus maximal zwölf Dossiers die Gewinner aus. Mit der Auszeichnung der besonders wertvollen Kulturlandschaften wollen die Tourismusorganisationen darauf aufmerksam machen, wie wichtig die Arbeit der Bauern für ein schönes Erscheinungsbild der Landschaft und damit auch für den Tourismus ist. Dank der grosszügige Unterstützung von Sponsoren, können jährlich drei Preisträger mit einem Zertifikat und einem Barpreis über 2000 Franken ausgezeichnet werden. Die Gewinner erhalten zudem eine Sense als Naturalpreis – ein Gerät, das bereits seit Jahrtausenden zur Bewirtschaftung des Landes eingesetzt wird und als Symbol für die wichtige Tätigkeit der Landwirte steht.

Wo die Preisträger zu finden sind:



«Lockpfosten» sind auf dem Weg nach Nessligen/Bidemli zu finden. Sie verraten dem Wanderer viel über die Alpwirtschaft und die Region.

Sengg/Buechimaad: Die Blumenwiese mit Trockenstandort liegt etwa 1400 Meter über Meer auf dem Felsband Senggflue hoch über dem Lütschental. Auf dem Weg von der Schynige Platte oder Alp Iselten her nach Burglauenen kommt man an dieser Fläche vorbei. Wanderer geniessen den Rundblick vom Wetterhorn über Mönch und Eiger bis zum Ballerhöchst von dieser Stelle aus.

Wang/Äbnit: Die artenreiche Trockenwiese liegt auf rund 1400 bis 1600 Meter über Meer am Blasenhubel über Oberried. Die Fläche erreicht man nach einem gut zweistündigen Fussmarsch auf dem steilen Wanderweg in Richtung Blasenhubel und Augstmatthorn. Dort wird man nach einer Rast im Tyshüttli mit Ruhe und einer wunderbaren Aussicht auf den Brienersee und die umliegenden Berge belohnt.

Nessligen/Bidemli: Das Vorsass auf 1300 Meter über Meer oberhalb Weissenfluh in Hasliberg Reuti liegt am Weg von Meiringen zur Engstligenalp. Die beiden Bewirtschafterfamilien verkaufen ihre Produkte direkt ab Hof und Hofladen und werben für sich und die Landwirtschaft mit der Aktion «Stallvisite», auf dem Weg sieht der Wanderer «Lockpfosten» mit interessanten Details zur Alpwirtschaft. Die innovativen Bewirtschafter werben sogar mit einem Prospekt für ihre Produkte. (pd/it)

Mehr zum Thema

«**Ein Ziel: Als Bergbauern bestehen!**» - Grindelwald | 15. September 2009
Attraktiv dank Landschaftspflege - Kulturlandschaftspreis | 02. September 2009

Anhänge und Verweise

www.kulturlandschaftspreis.ch

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 105995
1.09.2010, 17.56 Uhr
Autor/in: Irene Thali
Seitenaufrufe: 201

© 2001 - 2010 by Jungfrau Zeitung